

## **Was ist ein faires Geschlechterverhältnis in der Kommunikationswissenschaft? Zusammenhang von Geschlecht, Funktion und Forschungsthemen an deutschen Universitäten**

### **Fragestellung**

Die Publizistik- und Kommunikationswissenschaft ist eine vergleichsweise junge wissenschaftliche Disziplin mit einem dynamischen Forschungsgegenstand, der sich vor allem durch die Digitalisierung fortwährend verändert. Mit unserem Projekt wollen wir die Themen, die im Fach bearbeitet werden, sowie die Personen mit ihren institutionellen Rollen, die diese Themen beforschen, systematisch erfassen und damit die Grundlage schaffen für eine jährliche Stichtagserhebung, die den Wandel des Fachs analysierbar macht. Zudem erhebt das Projekt, welche Themen von wem bearbeitet werden. Die Publizistik- und Kommunikationswissenschaft hat eine überdurchschnittliche Anzahl von weiblichen Studierenden, während die Professuren immer noch stärker männlich besetzt sind. Initiativen wie das Gertrude J. Robinson-Mentoring-Programm oder der „Arbeitskreis Publikationsdiversität“ zeigen das Engagement der Fachcommunity für Geschlechterparität. In Aviso 2020 veröffentlichten Prommer und Riesmeyer die unseres Wissens aktuellste Erhebung der Geschlechterverhältnisse in der Kommunikationswissenschaft nach Statusgruppen.<sup>1</sup> Unser Projekt soll ein kontinuierlicher Monitor dafür sein, welche Positionen an Universitäten nicht paritätisch besetzt sind und welche Forschungsthemen vorwiegend von einem Geschlecht bearbeitet werden.

### **Datenerhebung und Projektstatus**

Für die Stichtagserhebung werden alle Mitarbeitenden an Standorten der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an deutschen Universitäten erfasst. Geplant ist eine Ausweitung auf alle Universitäten und Fachhochschule in Deutschland und der Schweiz. Basis für die Auswahl der Standorte bildet die Website der DGPK mit ihrer „Übersicht Institute im deutschsprachigen Raum“<sup>2</sup>. Es wurden auf allen Websites der Institute alle Mitarbeitenden-Profilseiten gesucht und diese mit einem Codebuch für eine quantitative Inhaltsanalyse aufbereitet. Von den persönlichen Profilseiten wurden unter anderem folgende Variablen erfasst: akademische Funktion, akademischer Titel, Geschlecht, Geburtsjahr und Schwerpunkte in Forschung und Lehre.

Zum Einreichungsschluss der Jahrestagung sind bereits 27 von 33 Institutionen der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an deutschen Universitäten mit insgesamt 763 Mitarbeitenden erhoben. Auf dieser Datenbasis wurden die im nächsten Abschnitt genannten vorläufigen Ergebnisse berechnet. Die Erhebung der weiteren Standorte sowie Auswertung der weiteren Variablen, insbesondere hinsichtlich der thematischen Schwerpunkte und ihrem Zusammenhang mit Status und Geschlecht, wird bis zur Jahrestagung abgeschlossen sein.

### **Vorläufige Ergebnisse**

Der Frauenanteil unter allen Mitarbeitenden in der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft liegt bei 43 Prozent. Bei der Statusgruppe der Professor\*innen liegt er bei 42 Prozent. Das Wachstum liegt damit mit den aktuellen Daten innerhalb der

---

<sup>1</sup> Prommer, Elizabeth & Riesmeyer, Claudia (2020): Im Schneckentempo vorwärts. Daten zur Gleichstellung in der Medien- und Kommunikationswissenschaft. In: Aviso 1/2020.

<sup>2</sup> <https://www.dgpuk.de/de/institute-im-deutschsprachigen-raum.html>

Prognose von Prommer und Riesmeyer zu einer Parität im Jahr 2030. Interessant ist dabei, dass das Format der Juniorprofessur in der Kommunikationswissenschaft keinen entscheidenden Beitrag zur Gleichstellung leisten kann. Aktuell sind sogar 3 von 5 Juniorprofessuren männlich besetzt. Bei allen Funktionen unterhalb der Professur haben Frauen in der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft inzwischen einen Anteil von 50 Prozent oder mehr. Über verschiedene Funktionen hinweg ist zu sehen, dass es noch signifikante Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt: Lehrkräfte für besondere Aufgaben sind zu über 70 Prozent Frauen, während fast alle Honorarprofessuren männlich besetzt sind (7 Prozent weiblich, d.h. eine Frau).

### **Vortragsformat**

Im Vortrag soll nach der Präsentation der Ergebnisse genügend Zeit bleiben, um darüber zu diskutieren, wie hoch die Frauenanteile sind, die sich die Fachcommunity für die einzelnen Statusgruppen als Ziele setzen sollte und welche Initiativen nötig sind, um diese zu erreichen. Sollte die Erhebung ergeben, dass bestimmte Themen von bestimmten Gruppen (Geschlecht, Alter, Status) vorrangig bearbeitet werden, können auch hierfür Gründe diskutiert und gegebenenfalls Strategien für eine anzustrebende größere Diversität formuliert werden.